

Pfarrer Arno Wittekind bewirbt sich um die Nachfolge von Reiner Rimkus als Superintendent des Kirchenkreises Herne. Hier stellt er sich selbst vor – außerdem hat er uns in einem Interview Auskunft gegeben über die Beweggründe für seine Bewerbung, seine Ziele im Falle einer Wahl und einiges mehr.

Arno Wittekind über sich:

„Ich bin seit dem Jahr 2012 Pfarrer der Paulus-Kirchengemeinde Castrop, Synodalassessor des Kirchenkreises Herne und Beauftragter für Volksmission. Ferner arbeite ich als Mentor in der Ausbildung von Theologiestudierenden sowie Vikaren und Vikarinnen und als Mitglied der Steuerungsgruppe und Referent für das EKD-Projekt „Gottesdienst erleben“. Aus meiner Feder stammt das Buch „Entfesselte Gemeinschaft. Exoduserzählung und 10 Gebote als Wegweiser für Gottesdienst und kirchlichen Aufbruch.“ Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder im Studium.

1965 wurde ich als Sohn eines Lehrerehepaares in Wanne-Eickel geboren. Als Jugendlicher war ich Mitarbeiter der Kirchengemeinden Eickel und Wanne-Nord. Unsere Generation nahm teil an den Bemühungen um einen missionarischen Gemeindeaufbau. Geprägt hat uns auch die Friedens- und Menschenrechtsarbeit des Eine-Welt-Zentrums und die ökologische Bewegung. In dieser Zeit haben wir die ökumenische Chor- und Kabarettgruppe „christians at work“ gegründet. Die Konzertarbeit hat uns in die verschiedensten Gemeinden in ganz Deutschland geführt.

Meine Studienschwerpunkte in Wuppertal und Bochum waren die Theologie der Bekennenden Kirche und die biblische Theologie. In der Wartezeit vor dem Vikariat habe ich das Büro für das „Jahr mit der Bibel“ geleitet. Von 1995 bis 2012 war ich Pfarrer in Eickel. Die Jugendarbeit und der Oase-Gottesdienst waren dort meine Herzensanliegen. In Castrop arbeite ich unter anderem an der verantwortlichen Beteiligung Ehrenamtlicher an Gottesdiensten. 1996 wurde ich als Scriba in den Kreissynodalvorstand gewählt. Damals begann die Zeit intensiver kirchlicher Strukturdebatten. Seitdem beschäftigt mich die Frage, wie es trotz des äußeren Rückbaus zu inneren Aufbrüchen in der Kirche kommen kann. Ich habe mir Zeit genommen, die Zukunftsinitiativen in anderen Kirchengebieten Europas zu studieren. In meinem Buch lege ich die Exoduserzählung als Hilfestellung für die aktuellen Leitungsfragen aus.

Ich möchte meine Erfahrung in der gemeindlichen und kreiskirchlichen Leitungsarbeit und meine Freude an der Zusammenarbeit mit den Presbyterien, den Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen gerne in das Superintendentenamt einbringen.“